

Anfang Juni 2007 treffen sich die Mitglieder der G8 Staaten in Heiligendamm an der Ostsee.



Die G8 steht für die Herrschaft des angeblich alternativlosen globalen Kapitalismus.

Kapitalismus bedeutet aber immer Ausbeutung, Unterdrückung und Verelendung – egal, ob neoliberal oder sozialstaatlich.

Mit unserer Veranstaltungsreihe in Hannover möchten wir an einzelnen Schwerpunkten unsere Kritik an der G8 und dem kapitalistischen Herrschaftssystem aufzeigen.

Inhaltlich getärkt geht es dann im Juni 2007 gemeinsam nach Heiligendamm - **gegen Kapitalismus!**

## Freitag 2. März

## Privatisierung, Patent, Protest - Gesundheitspolitik und G8

Seit einigen Jahren wird sich in Deutschland um eine Reform des Gesundheitswesens gestritten. Kostenreduzierung und Konkurrenz sind die Schlagworte der Debatte. Parallel dazu werden Kliniken privatisiert. Auf dem G8-Gipfel in Heiligendamm soll der Schutz von geistigem Eigentum verbessert werden. Die Profitinteressen der Pharmaindustrie stehen gegen die bezahlbare Abgabe von Medikamenten. Privatisierung und Patentschutz stellen Rentabilität vor das Recht auf Gesundheit.

**eine Veranstaltung von Avanti**

Ort: Faust/Café Siesta, Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

## Samstag 17. März

## Der Libanon und wir - Workshop

Deutschland übernimmt 2007 nicht nur den G8-Vorsitz, sondern zugleich die EU-Ratspräsidentschaft und strebt auch die Wiederbelebung des Nahost-Quartetts (USA, Russland, EU und UN) an. Brennpunkte kriegerischer Auseinandersetzungen im Nahen Osten waren im Jahr 2006 Libanon und Irak. In den internationalen Verhandlungen der Konflikte zeichnet sich Ende 2006 die Tendenz ab, die Regionalmächte Iran und Syrien einzubeziehen. Die Bundesrepublik beabsichtigt dabei, ihre diplomatische Position auszubauen. Währenddessen ist deutsches Militär vor der Küste des Libanon bereits präsent.

Unsere Veranstaltung beschäftigt sich deswegen in Form eines eintägigen Workshops mit folgenden Fragen: Welche Interessen hat die BRD, welche haben andere G8-Staaten im Fall des Libanon, und inwiefern trifft darauf der Begriff des Imperialismus zu? Fünfzehn Jahre nach dem Bürgerkrieg und wenige Wochen nach dem letzten Krieg im Libanon ist dessen staatliche Souveränität von Außen durch Syrien, Israel und die UN, von Innen durch die Hisbollah in Frage gestellt. Während die Antideutschen zum Thema Libanonkonflikt Solidarität mit Israel fordern, hält sich die deutsche Restlinke mehrheitlich bedeckt. Wie positionieren wir uns zur deutschen Militärpräsenz vor Ort, zur Außenpolitik Deutschlands und der G8 sowie zu den libanesischen und regionalen Akteuren?

**eine Veranstaltung von ohm 365**

Ort: UJZ Kornstraße, Kornstraße 28/30, 30167 Hannover

Beginn: 12:00 Uhr, Abschlussdiskussion 19:00 Uhr

## Freitag 23. März

## Migration und G8

Der Kampf gegen die kapitalistische Globalisierung ist ein Kampf für globale Rechte, für das Recht jedes Menschen, seinen Aufenthaltsort und seine Lebensumstände selbst zu bestimmen. Das Thema Migration spielt daher in den Protesten gegen den G8-Gipfel eine wichtige Rolle. Wir betrachten Konzepte der antirassistischen Bewegung und die Ereignisse der letzten Jahre, diskutieren die Entwicklung staatlicher Politik und versuchen, Antirassismus im Kontext der Linken einzuordnen.

**eine Veranstaltung von Avanti**

Ort: Bürgerschule, Schaufelder Straße 30, 30167 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

## Dienstag 27. März

## Krieg gegen den Terror Die G8 als Befreier und Heilsbringer

Seit dem Ende des Kalten Krieges bildeten sich im Kampf um die Vorherrschaft in der Weltordnung zwei neue Blöcke heraus. Statt der Repräsentanten unterschiedlicher gesellschaftlicher und ökonomischer Systeme wird uns eine Polarisierung zwischen vermeintlich christlichem Westen und undifferenziert präsentem islamischem Osten vorgegaukelt. In diesem Konflikt verstehen sich die G8-Staaten als Bewahrer und Verteidiger der „Zivilisation“. Mit missionarischem Eifer tragen sie ihre Vorstellung einer freien, zivilisierten Welt in die Medien und mit Waffengewalt in die Länder der Bekehrungsresistenten. Erklärtes Ziel ist die Bekämpfung einer ideologisch überhöhten Bedrohung durch die „Barbarei“ nach Innen und nach Außen. Mit unserer Veranstaltung wollen wir verschiedene Aspekte der derzeitigen Entwicklung zusammenführen, die üblicherweise getrennt voneinander diskutiert werden.

**eine Veranstaltung von Mamba – feministisches Kollektiv**

Ort: Freizeitheim Linden/Kleiner Saal, Windheimstraße 4, 30451 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

## Dienstag 3. April

## Nazis & G8

Die Mobilisierung gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm Anfang Juni 2007 läuft auf vollen Touren. Jetzt haben sich auch die NPD und andere Neonazis zu Wort gemeldet und ankündigt, dass sie politisch gegen den G8-Gipfel und die Globalisierung aktiv werden wollen. Gerade nach dem Einzug in den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern im Herbst 2006 sehen die Neonazis gute Möglichkeiten, im Zusammenhang mit dem G8-Gipfel ihren völkischen Nationalismus und rassistische Hetze öffentlichkeitswirksam zu verbreiten. Dem werden wir nicht tatenlos zusehen.

Was verbirgt sich hinter der Globalisierungskritik der Neonazis, die häufig mit radikalen Gesten in Wort und Tat daherkommt? Wie können wir praktisch verhindern, dass die Neonazis sich an den Protesten beteiligen? Darüber wollen wir mit Euch sprechen.

**eine Veranstaltung von Avanti**

Ort: Faust/Café Siesta, Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

## extra: Dienstag 8. Mai

**Repressionen und Umgang damit**  
Informationen rund um Repression und den Umgang damit vor, während und nach Großdemonstrationen wie z.B. dem G8 in Heiligendamm.

Der Inhalt reicht von der Lage vor Ort bis zum „Gefährderanschreiben“, das schon im Vorfeld einschüchtern soll.

**eine Veranstaltung der Roten Hilfe, OG Hannover**

Ort: Pavillon/Raum 8, Weißekreuzplatz, Lister Meile 4, 30161 Hannover

Beginn: 20:00 Uhr

# Veranstaltungsreihe in Hannover

## Keine Macht der G8

Vom 6. bis zum 8. Juni 2007 findet in Heiligendamm an der Ostsee das Gipfeltreffen der G8 statt. G8 steht für "Gruppe der Acht" (sie umfasst Deutschland, Frankreich,

Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA und Russland), die sich selbst als führende Industrienationen der Welt definieren. Der sichtbarste Teil des G8-Prozesses sind die jährlichen Gipfeltreffen. Seit den Anfängen 1975 hat sich rund um dieses Ereignis zwischen den Regierungen der G8 ein dichter Prozess der politischen Abstimmung entwickelt. Die Themen für den Gipfel und die Ministertreffen werden von hochrangigen MitarbeiterInnen der Staats- und RegierungschefInnen und den MinisterInnen vorbereitet.

Die G8 steht für die Herrschaft des vermeintlich alternativlosen globalen Kapitalismus. Dabei ist den G8-Staaten zwangsläufig daran gelegen, ihre Stellung als starke Wirtschaftsmächte zu erhalten. Kapitalismus bedeutet immer Ausbeutung, Unterdrückung und Verelendung – egal, ob neoliberal oder sozialstaatlich. Wir nehmen das G8-Treffen zum Anlass, uns gegen den Kapitalismus und seine imperialistischen Konsequenzen zu stellen.

Zur Programmatik der G8-Gipfel gehört es, dafür zu sorgen, dass möglichst viele Menschen die Vormachtstellung der G8, ihr Auftreten als "pater familias" der Welt, akzeptieren. Dies ist u.a. notwendig, weil die G8, gemessen an ihrem eigenen bürgerlichen Ideal von Demokratie, eine Institution ohne Legitimation ist. Denn obwohl die G8 nur einen Bruchteil aller Regierungen der Welt umfasst, treffen die versammelten PolitikerInnen dort Entscheidungen, die die Lebensrealität aller Menschen betreffen.

**Make G8 history!**

Nachdem die G8-Gipfeltreffen in den letzten Jahren auf starken Widerstand stießen, sind die Mächtigen der Welt in entlegene Bergdörfer (Kananaskis in Kanada, 2002) oder auf kleinere Inseln (Sea Island in den USA, 2004) ausgewichen. Seitdem versuchen sie sich über Wohlfahrtsthemen gegenüber der Weltöffentlichkeit zu legitimieren.

Auf dem G8-Gipfel im Juli 2006 wurde beispielsweise protokolliert, dass Mittel in Höhe von 3,1 Mrd. Euro für "handelsbezogene Hilfen" ("Aid for Trade") bereit zu stellen sind. Peanuts, wo doch allein der Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs mit knapp 3 Mrd. Euro etwa genauso viel kosten wird. Darüber hinaus wird das Geld für diese "handelsbezogenen Hilfen" aus bestehenden Entwicklungshilfemitteln abgezweigt. Laut G8 sollen die Gelder es ermöglichen, dass auch die Entwicklungsländer vom Handel profitieren. Allerdings finanzieren die G8-Länder damit die notwendige Infrastruktur für Importe aus Industrieländern. Die NutznießerInnen der damit einhergehenden Handelsliberalisierungen sind also fast ausschließlich die Industrieländer. Denn die Grenzen sollen zwar für den Export von Waren aus den Industrieländern geöffnet werden, umgekehrt wird der Export von Waren aus dem Trikont (gemeint sind mit dieser Bezeichnung die Länder der drei Kontinente Afrika, Asien und Lateinamerika, deren ökonomische Situation im Gegensatz zu der der Industrieländer miserabel ist) durch Zollpolitik und die Subventionierung heimischer Agrarprodukte erschwert. Auch die vor zwei Jahren in Gleneagles beschlossenen Entschuldungsprogramme scheinen nur auf den ersten Blick sozial. Entschuldungen werden nur die Staaten, die ihren "Verpflichtungen" ohnehin nicht nachkommen können. Zusätzlich ist der Schuldenerlass an neoliberale Vorgaben geknüpft, die z. B. bewirken, dass Lebensmittelsubventionen abgeschafft werden. Mit solchen Vorgaben verschlechtern sich die miserablen Lebenssituationen der Menschen noch weiter.

Um die herrschende Weltordnung im Interesse der G8-Mitgliedstaaten weiter zu optimieren, werden ausdrücklich auch militärische Mittel eingesetzt. Staaten oder politische Kräfte, die sich ihren Interessen widersetzen, werden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln daran gehindert. In solchen Fällen wird die Einhaltung von Menschenrechten gern als Legitimationsstrategie für imperialistische Kriege benutzt. Daran beteiligt sich auch die - zu einer weltweit agierenden Interventionsarmee weiter entwickelte - Bundeswehr. Bei gefügigen Staaten oder den G8-Staaten selbst werden dagegen bei

Menschenrechtsverletzungen ein oder zwei Augen zugeprügelt.

Auch der Ausbau der "Festung Europa" liegt im Interesse der G8-Staaten und wird von diesen massiv unterstützt. Die Menschen, die sich durch die sozialen Verhältnisse gezwungen sehen, ihre Herkunftsländer zu verlassen, sollen durch ein immer dichteres System der Abschottung daran gehindert werden, die EU zu erreichen. Die Flucht wird dadurch immer gefährlicher: So zählte die marok-

kanische Angehörigenorganisation AFVIC zwischen 1997 und 2001 allein an den Küsten der Meerenge von Gibraltar 3286 angeschwemmte Leichen.

Die Interessen der G8 spiegeln sich in der Wahl der Themen der Gipfeltreffen wieder. Als Schwerpunktthemen 2007 sind u. a. Gesundheit/Aids und "Rechte an geistigem Eigentum" („Intellectual Property Rights“) benannt.

Welche Politik im internationalen Kapitalismus mit "Gesundheit" gemacht wird, wird aus der Erfahrung mit Gen- und Reproduktionstechnologien deutlich: Während behauptet wurde, es gehe um die Verbesserung der "Fortpflanzungsgesundheit", wurden in den Ländern des Trikonts an Frauen großflächige Versuchsreihen mit Verhütungsmitteln durchgeführt. Diese Verhütungsmittel wurden im Auftrag der Pharmaindustrie teils mit und teils ohne das Wissen der betroffenen Frauen auf ihre Verträglichkeit getestet, um bei "erfolgreichen" Ergebnissen auch an Frauen in den Industrieländern verkauft zu werden.

Auch das Thema "Rechte an geistigem Eigentum" gibt wenig Anlass zur Freude, denn solche "geistigen" Eigentumsrechte haben meist materielle Folgen. Sie beziehen sich z. B. auf den Anbau und die Nutzung bestimmter Pflanzen. So besitzen US-amerikanische, japanische und europäische Firmen Patente auf Wirkeigenschaften des Neem-Baumes und Extraktionsverfahren. Der Neem-Baum wird aber seit 2000 Jahren von der indischen Bevölkerung medizinisch genutzt und sein Öl als Brennstoff verwendet. Durch die Patentierungen sind die Preise für Neem-Produkte sprunghaft angestiegen, wohingegen sie zuvor kostenlos zur Verfügung standen oder günstig zu erwerben waren. Dies hat zur Folge, dass sowohl das einheimische Gewerbe als auch ärmere Bevölkerungsteile von der Nutzung des Baumes ausgeschlossen werden. Selbst ein indisches Unternehmen darf aufgrund der patentierten Eigentumsrechte die Bestandteile des Baumes nicht vermarkten. Dadurch geraten NutzerInnen des Neem-Baumes in eine direkte Abhängigkeit zu den Konzernen, die Eigentümer der Patente sind, und verlieren die mehr oder weniger große Autonomie ihrer materiellen Lebensgrundlage. In anderen Ländern des Trikonts wird die Privatisierung von natürlichen Produkten ebenfalls vorangetrieben; es zeichnet sich ab, dass Abhängigkeiten durch Patentierungen deutlich zunehmen werden. Auch dies liegt im politischen Interesse der G8.

Selbst für die Menschen in den Industrienationen ist durch die Politik, für die die G8 steht, in den letzten Jahren eine Verschärfung der gesellschaftlichen Missverhältnisse eingetreten. So sind z. B. in Deutschland Kürzungen von Sozialleistungen, das Zurückdrängen erreichter feministischer Ziele und deren Vereinnahmung, verschärfte Asylgesetze für Viele konkret spürbar. Diese Politik wird z. B. unter dem Schlagwort "Standort Deutschland" mit zwischenstaatlicher Konkurrenz begründet. Dabei kämpfen auch die einzelnen G8-Staaten innerhalb der Gruppe um ihre Vormachtstellung. Eine wichtige Auseinandersetzung dabei ist, in welchem Staat sich supranationale Konzerne ansiedeln.

Die G8 ist für uns ein Sinnbild für den Ausschluss vieler von politischer und sozialer Teilhabe. Als "Gewinner" haben diese Staaten ein besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung der bestehenden Weltordnung und werden immer versuchen, emanzipatorische Entwicklungen zu verhindern. Dem wollen wir unseren Widerstand entgegensetzen. Zugleich sind wir verpflichtet, auch die Interessen all jener zu vertreten, die nicht das Privileg haben, ihren Widerstand nach Heiligendamm tragen zu können.

Mit unserer Veranstaltungsreihe möchten wir anhand einzelner Aspekte unsere Kritik an der G8 und dem Herrschaftssystem für das sie steht, genauer darlegen, um diese anschließend mit Euch zu diskutieren. Widerstand gegen kapitalistische Herrschaft und andere Formen der Unterdrückung existiert nicht erst seit wenigen Jahren und endet nicht zwangsläufig an den Landesgrenzen. Daran wollen wir erinnern, um Anknüpfungspunkte für unseren aktuellen und zukünftigen Widerstand zu finden. Nicht zuletzt sollen unsere Veranstaltungen dazu mobilisieren, im Juni 2007 nach Heiligendamm zu fahren und vor Ort der Kritik an der G8 Ausdruck zu verleihen.

Hannover Bündnis gegen G8!

Avanti (Projekt undogmatische Linke) ::: Mamba – feministisches Kollektiv ::: Ohm 365



[www.g8-hannover.tk](http://www.g8-hannover.tk)